

# Montagsdemo

## Staatsfeind Nummer eins!

Das JobCenter Mühlhausen in Stuttgart hat ein Problem mit einem Mitarbeiter. Der Mann ist gut. Er weiß zuviel. Und: Er hat die Seiten gewechselt.

100  Mist

Am 19.06.2010 berichtete die TAZ unter der Überschrift: „Der Armen-Anwalt“ über ein überfordertes Jobcenter, ein strapaziertes Sozialgericht und einen pffiffigern Anwalt, der die Schwächen des Hartz-IV-Systems offen legt.

Das zuständige Sozialgericht im 50 Kilometer entfernten Nordhausen ist dank ihm zum Deutschen Meister in der Disziplin der Hartz-IV Verfahren aufgestiegen. Fast jeder zehnte Bedürftige aus der Region hat 2009 geklagt, weil er sich vom Jobcenter zu schlecht gestellt fühlte. **Das war deutscher Rekord.** Der Anwalt, dessen Name nicht genannt wurde, gewinnt knapp 80 Prozent der Streitfälle vor Gericht.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 217 05.07.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Staatsfeind Nummer eins!

Das JobCenter Mühlhausen in Stuttgart hat ein Problem mit einem Mitarbeiter. Der Mann ist gut. Er weiß zuviel. Und: Er hat die Seiten gewechselt.

100  Mist

Am 19.06.2010 berichtete die TAZ unter der Überschrift: „Der Armen-Anwalt“ über ein überfordertes Jobcenter, ein strapaziertes Sozialgericht und einen pffiffigern Anwalt, der die Schwächen des Hartz-IV-Systems offen legt.

Das zuständige Sozialgericht im 50 Kilometer entfernten Nordhausen ist dank ihm zum Deutschen Meister in der Disziplin der Hartz-IV Verfahren aufgestiegen. Fast jeder zehnte Bedürftige aus der Region hat 2009 geklagt, weil er sich vom Jobcenter zu schlecht gestellt fühlte. **Das war deutscher Rekord.** Der Anwalt, dessen Name nicht genannt wurde, gewinnt knapp 80 Prozent der Streitfälle vor Gericht.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 217 05.07.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Staatsfeind Nummer eins!

Das JobCenter Mühlhausen in Stuttgart hat ein Problem mit einem Mitarbeiter. Der Mann ist gut. Er weiß zuviel. Und: Er hat die Seiten gewechselt.

100  Mist

Am 19.06.2010 berichtete die TAZ unter der Überschrift: „Der Armen-Anwalt“ über ein überfordertes Jobcenter, ein strapaziertes Sozialgericht und einen pffiffigern Anwalt, der die Schwächen des Hartz-IV-Systems offen legt.

Das zuständige Sozialgericht im 50 Kilometer entfernten Nordhausen ist dank ihm zum Deutschen Meister in der Disziplin der Hartz-IV Verfahren aufgestiegen. Fast jeder zehnte Bedürftige aus der Region hat 2009 geklagt, weil er sich vom Jobcenter zu schlecht gestellt fühlte. **Das war deutscher Rekord.** Der Anwalt, dessen Name nicht genannt wurde, gewinnt knapp 80 Prozent der Streitfälle vor Gericht.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 217 05.07.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

# Montagsdemo

## Staatsfeind Nummer eins!

Das JobCenter Mühlhausen in Stuttgart hat ein Problem mit einem Mitarbeiter. Der Mann ist gut. Er weiß zuviel. Und: Er hat die Seiten gewechselt.

100  Mist

Am 19.06.2010 berichtete die TAZ unter der Überschrift: „Der Armen-Anwalt“ über ein überfordertes Jobcenter, ein strapaziertes Sozialgericht und einen pffiffigern Anwalt, der die Schwächen des Hartz-IV-Systems offen legt.

Das zuständige Sozialgericht im 50 Kilometer entfernten Nordhausen ist dank ihm zum Deutschen Meister in der Disziplin der Hartz-IV Verfahren aufgestiegen. Fast jeder zehnte Bedürftige aus der Region hat 2009 geklagt, weil er sich vom Jobcenter zu schlecht gestellt fühlte. **Das war deutscher Rekord.** Der Anwalt, dessen Name nicht genannt wurde, gewinnt knapp 80 Prozent der Streitfälle vor Gericht.

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 217 05.07.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16<sup>00</sup> Laarstr., ab 17<sup>15</sup> Jugendzentrum Karnacksweg

Im Jahr 2008 kassierte das Jobcenter Mühlhausen 1.344 Klagen – die allermeisten vertreten von ihm. Damals hielt die Geschäftsführung das für eine Katastrophe. Doch 2009 waren es schon 2.815 Klagen, im Durchschnitt 11 pro Arbeitstag. Und 2010 könnten noch mehr folgen.

Während der Pressesprecher des Jobcenters die "Kundenorientierung" und die Qualität ihrer Beratungsarbeit lobt, bedrohen nun die Klagen des Anwalts die Selbstbeweihräucherung der Behörde durch harte Fakten. Wo früher vier Mitarbeiter Widersprüche bearbeiteten, wurden inzwischen 21 neue Arbeitsplätze in der Widerspruchsabteilung des Jobcenters geschaffen. Der Direktor des SGNordhausen, Jürgen Fuchs, spricht respektvoll über die Arbeit jenes Juristen, der ihm jede Woche kiloweise Klagen ins Haus trägt. "Der Anwalt", versichert er, "ist nicht die Ursache des Problems, selbst wenn er daran verdient." Im Gegenteil erfülle der für die Bedürftigen sogar eine "klärende, beratende Funktion". Selbst die Richter leisteten ja inzwischen Beratungsarbeit, die ein gut funktionierendes Jobcenter eigentlich selbst machen müsse, sagt Fuchs. Oft seien die Bescheide der Behörde für die Bedürftigen unverständlich, die Entscheidungen schlecht begründet. Fuchs unterstellt dem Jobcenter Mühlhausen nicht, schlechter zu arbeiten als andere Behörden. Nur nutze der Anwalt die Schwächen der Sozialgesetze und des Jobcenters so konsequent aus wie wohl kein Zweiter. Der Direktor warnt: "Wenn es in jedem Gerichtsbezirk derart engagierte Anwälte gäbe, wäre das System am Ende."

Im Jahr 2008 kassierte das Jobcenter Mühlhausen 1.344 Klagen – die allermeisten vertreten von ihm. Damals hielt die Geschäftsführung das für eine Katastrophe. Doch 2009 waren es schon 2.815 Klagen, im Durchschnitt 11 pro Arbeitstag. Und 2010 könnten noch mehr folgen.

Während der Pressesprecher des Jobcenters die "Kundenorientierung" und die Qualität ihrer Beratungsarbeit lobt, bedrohen nun die Klagen des Anwalts die Selbstbeweihräucherung der Behörde durch harte Fakten. Wo früher vier Mitarbeiter Widersprüche bearbeiteten, wurden inzwischen 21 neue Arbeitsplätze in der Widerspruchsabteilung des Jobcenters geschaffen. Der Direktor des SGNordhausen, Jürgen Fuchs, spricht respektvoll über die Arbeit jenes Juristen, der ihm jede Woche kiloweise Klagen ins Haus trägt. "Der Anwalt", versichert er, "ist nicht die Ursache des Problems, selbst wenn er daran verdient." Im Gegenteil erfülle der für die Bedürftigen sogar eine "klärende, beratende Funktion". Selbst die Richter leisteten ja inzwischen Beratungsarbeit, die ein gut funktionierendes Jobcenter eigentlich selbst machen müsse, sagt Fuchs. Oft seien die Bescheide der Behörde für die Bedürftigen unverständlich, die Entscheidungen schlecht begründet. Fuchs unterstellt dem Jobcenter Mühlhausen nicht, schlechter zu arbeiten als andere Behörden. Nur nutze der Anwalt die Schwächen der Sozialgesetze und des Jobcenters so konsequent aus wie wohl kein Zweiter. Der Direktor warnt: "Wenn es in jedem Gerichtsbezirk derart engagierte Anwälte gäbe, wäre das System am Ende."

Im Jahr 2008 kassierte das Jobcenter Mühlhausen 1.344 Klagen – die allermeisten vertreten von ihm. Damals hielt die Geschäftsführung das für eine Katastrophe. Doch 2009 waren es schon 2.815 Klagen, im Durchschnitt 11 pro Arbeitstag. Und 2010 könnten noch mehr folgen.

Während der Pressesprecher des Jobcenters die "Kundenorientierung" und die Qualität ihrer Beratungsarbeit lobt, bedrohen nun die Klagen des Anwalts die Selbstbeweihräucherung der Behörde durch harte Fakten. Wo früher vier Mitarbeiter Widersprüche bearbeiteten, wurden inzwischen 21 neue Arbeitsplätze in der Widerspruchsabteilung des Jobcenters geschaffen. Der Direktor des SGNordhausen, Jürgen Fuchs, spricht respektvoll über die Arbeit jenes Juristen, der ihm jede Woche kiloweise Klagen ins Haus trägt. "Der Anwalt", versichert er, "ist nicht die Ursache des Problems, selbst wenn er daran verdient." Im Gegenteil erfülle der für die Bedürftigen sogar eine "klärende, beratende Funktion". Selbst die Richter leisteten ja inzwischen Beratungsarbeit, die ein gut funktionierendes Jobcenter eigentlich selbst machen müsse, sagt Fuchs. Oft seien die Bescheide der Behörde für die Bedürftigen unverständlich, die Entscheidungen schlecht begründet. Fuchs unterstellt dem Jobcenter Mühlhausen nicht, schlechter zu arbeiten als andere Behörden. Nur nutze der Anwalt die Schwächen der Sozialgesetze und des Jobcenters so konsequent aus wie wohl kein Zweiter. Der Direktor warnt: "Wenn es in jedem Gerichtsbezirk derart engagierte Anwälte gäbe, wäre das System am Ende."

Im Jahr 2008 kassierte das Jobcenter Mühlhausen 1.344 Klagen – die allermeisten vertreten von ihm. Damals hielt die Geschäftsführung das für eine Katastrophe. Doch 2009 waren es schon 2.815 Klagen, im Durchschnitt 11 pro Arbeitstag. Und 2010 könnten noch mehr folgen.

Während der Pressesprecher des Jobcenters die "Kundenorientierung" und die Qualität ihrer Beratungsarbeit lobt, bedrohen nun die Klagen des Anwalts die Selbstbeweihräucherung der Behörde durch harte Fakten. Wo früher vier Mitarbeiter Widersprüche bearbeiteten, wurden inzwischen 21 neue Arbeitsplätze in der Widerspruchsabteilung des Jobcenters geschaffen. Der Direktor des SGNordhausen, Jürgen Fuchs, spricht respektvoll über die Arbeit jenes Juristen, der ihm jede Woche kiloweise Klagen ins Haus trägt. "Der Anwalt", versichert er, "ist nicht die Ursache des Problems, selbst wenn er daran verdient." Im Gegenteil erfülle der für die Bedürftigen sogar eine "klärende, beratende Funktion". Selbst die Richter leisteten ja inzwischen Beratungsarbeit, die ein gut funktionierendes Jobcenter eigentlich selbst machen müsse, sagt Fuchs. Oft seien die Bescheide der Behörde für die Bedürftigen unverständlich, die Entscheidungen schlecht begründet. Fuchs unterstellt dem Jobcenter Mühlhausen nicht, schlechter zu arbeiten als andere Behörden. Nur nutze der Anwalt die Schwächen der Sozialgesetze und des Jobcenters so konsequent aus wie wohl kein Zweiter. Der Direktor warnt: "Wenn es in jedem Gerichtsbezirk derart engagierte Anwälte gäbe, wäre das System am Ende."